Thorner Presse.

Abonnementspreis
für Thorn und Vorstädte frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mark, monatlich 67 Pfennig pränumerando;
für auswärts: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährl. 1,50 Mk. ohne Bestellgeld.
Ausgabe
täglich 6½ Uhr abends mit Ausschluß der Sonn- und Feiertage.

Redaktion und Expedition:
Katharinenstr. 1.
Fernsprech-Anschluß Nr. 57.

Insertionspreis
für die Spaltzeile oder deren Raum 10 Pfennig. Inserate werden angenommen in der Expedition Thorn Katharinenstr. 1, Annoncen-Expedition „Invalidendank" in Berlin, Haasenstein u. Vogler in Berlin und Königsberg, M. Dukes in Wien, sowie von allen anderen Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes.
Annahme der Inserate für die nächstfolgende Nummer bis 1 Uhr mittags.

Nro. 137. **Freitag den 15. Juni 1894.** **XII. Jahrg.**

*) Früchte der Versöhnungspolitik.

Als in Preußen vor einem Menschenalter der Liberalismus in Parlament und Presse triumphirte und dem Monarchen seinen Willen aufzwingen zu wollen sich unterfing, da fand sich eine starke mächtige Hand, die ihn niederhielt und in seine Schranken zurückwies. Damals besaß der preußische Liberalismus trotz des „elendesten aller Wahlsysteme" die Mehrheit im Abgeordnetenhause; er glaubte seine Zeit gekommen, um seine Herrschaft fest zu begründen und der Krone Gesetze diktiren zu können. Zum Glück scheiterte dieser Versuch. Der Liberalismus wurde gedemüthigt und er, der damals als „Mandatar des souveränen Volkes" die Rechte der Krone mit Füßen trat, geberdet sich heute als loyale Stütze der Regierung. Er spürt die gewaltige Faust nicht mehr über sich, und hofft, an dem kleinen Finger, den man ihm bot, sich wieder emporzuarbeiten.

Mit Neid blicken dabei die entschieden Liberalen auf ihre Gesinnungsgenossen in Oesterreich-Ungarn. In den freisinnigen Besprechungen der Beendigung der ungarischen Ministerkrisis offenbaren sich die Ziele des entschiedenen Liberalismus. Mit Recht nennen die freisinnigen Blätter den Sieg des Ministerpräsidenten Dr. Wekerle einen „Triumph des Liberalismus". Die ungarischen Liberalen haben eben die österreichische Versöhnungspolitik sich zu Nutze gemacht, den dargebotenen kleinen Finger angenommen und die ganze Hand nach sich gezogen. Nun gebrauchen sie rücksichtslos ihre Macht und zeigen ihre Ziele unverhüllt.

Lehrreich ist, was ein Berliner demokratisches Organ über diesen Vorfall schreibt. Es habe sich, so heißt es dort, gezeigt, „daß der König in Wirklichkeit nicht im Stande sei, auch nur in Personenfragen nach seinem Willen zu entscheiden", wenn ihm die steifnackigen Liberalen Widerstand entgegensetzen. Es habe „am Ende nicht soviel an der Person Szilagyis gelegen", aber es habe sich darum gehandelt, „festzustellen", ob der Einfluß der parlamentarischen Mehrheit oder „eine wirkliche Laune des Königs und seiner Höflinge bei der Bildung der Regierung maßgebend sein solle". Die liberale Partei habe „diese Kraftprobe mit Ehren bestanden". Es habe sich jetzt für jedermann erkennbar erwiesen, daß in Ungarn „nicht der Wille des Königs das oberste Gesetz sei, sondern der Wille der Volksvertretung".

Erwägt man nun, daß der Liberalismus in Oesterreich-Ungarn mehr noch als bei uns durch das Judenthum beherrscht wird, so wird man den Schmerz, den der hochherzige Kaiser Franz Josef empfunden haben muß, als er gezwungen war, dem „Willen des Parlaments" sich zu beugen, mitfühlen. Indessen auch in Oesterreich-Ungarn wachsen die Bäume des Liberalismus nicht in den Himmel, und je rücksichtsloser derselbe seine Macht gebraucht, desto rascher und mächtiger wird auch die Reaktion sich einstellen. Für uns aber ist das Vorgehen der ungarischen Liberalen und deren hoffentlich kurzer „Triumph" beachtenswerth; denn die Ziele des demokratischen Liberalismus sind hier wie dort die gleichen.

Politische Tagesschau.

Die große deutsche landwirthschaftliche Ausstellung wird von allen Seiten als vorzüglich gelungen bezeichnet. Der Stand der landwirthschaftlichen Produktion hat in Treptow sich als ein glänzender erwiesen. Die freihändlerischen Zeitungen, die bis vor kurzem noch den Landwirthen mit dem vortrefflichen Rathe an die Hand gingen, sie möchten nur noch tüchtig lernen und ihre Betriebsweise verbessern, sind zu dem Eingeständnisse genöthigt, daß auf der Ausstellung „hohe Intelligenz, gediegenes Können und zielklares Streben" in die Augen sprangen. Man verändert darum die bisherige Taktik ein wenig und sagt: wie kann man bei solchen Resultaten klagen! Man räth ferner den deutschen Landwirthen, sie möchten nur alle solche Musterwirthschaften einrichten, wie sie die Aussteller zu betreiben scheinen, dann würde von einer landwirthschaftlichen Nothlage nicht die Rede sein. Welcher Humbug! Was die Produktion für Ausstellungszwecke kostet, müßten doch die Handelsinteressenten am besten wissen! Wäre an den ausgestellten Produkten der Erzeugungswerth und daneben der Verkaufswerth bemerkt gewesen, dann hätten die Herren Freihändler die „Unterbilanz" leicht selber berechnen können. Hat nun aber die deutsche Landwirthschaft entgegen den freihändlerischen Behauptungen gezeigt, daß sie Vorzügliches zu leisten vermag, so ist dadurch nachgewiesen, daß die Produktions-Bedingungen für die Landwirthe doch sehr traurige sein müssen, wenn davon Abstand genommen werden muß, diese Höhe der Leistungen durchweg zu erreichen oder auf dieser Höhe zu bleiben.

Angesichts des gegen die Berliner Brauereien gerichteten Boykotts wird offiziös darauf hingewiesen, daß die Regierung s. Zt. eine solche Entwickelung der Dinge als wahrscheinlich vorausgesehen, daß der Reichstag aber versagt habe, die Rechtsgrundlagen zu schaffen, vermittelst deren es leicht gewesen wäre, derartige Ausschreitungen zu verhüten. Seitens der Regierung war damals beantragt, dem § 153 der Gewerbeordnung folgende Fassung zu geben: „Wer es unternimmt, durch Anwendung körperlichen Zwanges, durch Ehrverletzungen oder durch Verrufserklärungen 1. Arbeiter oder Arbeitgeber zur Theilnahme an Verabredungen der im § 152 bezeichneten Art zu bestimmen oder am Rücktritt von solchen Verabredungen zu verhindern, 2. Arbeiter zur Einstellung der Arbeit zu bestimmen oder an der Fortsetzung oder Annahme der Arbeit zu hindern, 3. Arbeitgeber zur Entlassung von Arbeitern zu bestimmen oder an der Annahme von Arbeitern zu verhindern, wird mit Gefängniß nicht unter einem Monat bestraft. Ist die Handlung gewohnheitsmäßig begangen, so tritt Gefängniß nicht unter einem Jahre ein. Die gleichen Strafvorschriften finden auf Denjenigen Anwendung, welcher Arbeiter zur widerrechtlichen Einstellung der Arbeit oder Arbeitgeber zur widerrechtlichen Entlassung von Arbeitern öffentlich auffordert." — Dieser Vorschlag wurde vom Reichstage mit 148 gegen 72 Stimmen abgelehnt. Mit Nein stimmten u. A. zwei Direktoren der jetzt boykottirten Brauereien, die Abgeordneten Roesicke und Goldschmidt.

Im ungarischen Abgeordnetenhause machte Wekerle am Dienstag von der Erneuerung des Kabinets Mittheilung und legte die Gründe der Demission des früheren Ministeriums dar. Diese Gründe bestehen, wie der Ministerpräsident ausführt, darin, daß die Krone eine der Garantien für die Annahme der Eherechts-Vorlage im Magnatenhause, nämlich die Ankündigung eines eventuellen Pairsschubs, verweigert habe. Die Regierung sei nunmehr zu der Erklärung ermächtigt, daß die Krone mit ihr betreffs der politischen Nothwendigkeit der Ehegesetzreform übereinstimme und eben deshalb die Reform wünsche. Die Regierung hoffe, daß sich das Magnatenhaus vor dieser Nothwendigkeit beugen werde. Das Programm des Kabinets bleibe das alte. — Im Herrenhause (Magnatenhause) wurde die Durchbringung des Ehegesetzes als „unverbrüchlicher Wille" des Kaisers bezeichnet, worauf Graf Zichy bemerkte, das ändre nichts an den Rechten des Hauses.

Die Lösung der italienischen Kabinetskrisis steht demnächst zu erwarten. Nach einer Mittheilung der „Riforma" würde der König das Rücktrittsgesuch des Kabinets nicht annehmen und das letztere sich morgen mit einigen Veränderungen dem Parlamente wieder vorstellen. Die Morgenblätter bestätigen, daß Boselli das Finanzporteuille und Sonnino den Schatz übernimmt. Damiani werde das Handels- und Ackerbau-Ministerium erhalten.

Der französische Senat bewilligte am Dienstag ohne Debatte den Kredit in Höhe von 1 800 000 Franks zum Schutze der französischen Interessen in Afrika. — Nach einer Mittheilung der siamesischen Gesandtschaft ist das zur Aburtheilung der Mörder Grosgurins in Bangkok eingesetzte gemischte Gericht nicht aufgelöst worden, sondern hat seine Sitzungen infolge eines geringfügigen Mißverständnisses nur vertagt. Das Gericht werde unverzüglich wieder zusammentreten, um das Urtheil zu fällen. Phra-Yort werde zugegen sein.

In der marokkanischen Angelegenheit wird von der spanischen Gesandtschaft in Tanger bestätigt, daß der enterbte Prinz viele Anhänger habe und daß einige Provinzen kräftigen Widerstand leisten würden. Ein böses Fieber, das rasch einen tödtlichen Verlauf nahm, ohne daß ärztliche Hilfe möglich war, soll den Sultan hinweggerafft haben. — Aus der Umgegend von Tanger werden zahlreiche Diebstähle gemeldet. Der Beamte der französischen Briefpost wurde angegriffen und verwundet, die Korrespondenz geraubt. Der Gouverneur hat eine Verordnung erlassen, in welcher er die Kabylen auffordert, zu den bevorstehenden Festtagen in Waffen zu erscheinen. Die Maßregel flößt Beunruhigung ein. Das einzige Kriegsschiff, welches anwesend ist, ist der spanische Kreuzer „Venadito"; man erwartet ängstlich Kriegsschiffe der übrigen Mächte. Der Kommandant von Melilla hat eine Zusammenkunft mit Muley Araaf, welcher dabei erklärte, die Kabylen befänden sich in Ruhe. — Der spanische Gesandte in Tanger depeschirt, das diplomatische Korps habe angerathen, keine Kriegsschiffe an die Küsten von Marokko zu entsenden, dagegen solche in den Häfen von Oran, Cadix und Gibraltar bereitzuhalten.

Deutsches Reich.

Berlin, 13. Juni 1894.

— Se. Majestät der Kaiser begab sich am Mittwoch früh nach dem Bornstedter Felde, um das Regiment der Gardes du Corps und das Leib-Garde-Husarenregiment zu besichtigen Im Anschluß an die Besichtigung fand eine größere Truppenübung statt, an der sämmtliche Regimenter der Garde-Kavalleriedivision, das 1. Garderegiment zu Fuß und das Lehr-Infanteriebataillon theilnahmen. Der Besichtigung und der Truppenübung wohnten die Offiziere der Deputation des englischen Regiments Royal Dragoons bei. Nach beendigter Truppenübung war in der Jaspis-Gallerie des neuen Palais eine größere Frühstückstafel, zu der sämmtliche Generale und Stabsoffiziere der in Berlin und Potsdam garnisonirenden Kavallerie-Regimenter mit Einladungen beehrt worden waren. Ebenso hatten die englischen Offiziere Einladungen erhalten. Abends gedachte der Kaiser einer Einladung des großbritannischen Botschafters Sir Edward Malet zur Tafel in dessen Villa in Potsdam zu folgen.

— Wie der „Köln. Ztg." aus Kiel gemeldet wird, tritt das Kaiersspaar die geplante Nordlandreise in den ersten Julitagen an.

— Se. Majestät der Kaiser läßt sich morgen die Offiziere und Mannschaften vorstellen, welche am Sonnabend mit dem Dampfer Lulu Bohlen von Hamburg zur Verstärkung der Schutztruppe nach Südwestafrika abgehen sollen. Es sind das gegen 260 Mann.

— Der König von Schweden, der morgen zum Besuche am Hofe zu Potsdam eintrifft, stattete heute von Frankfurt a. M. aus der Kaiserin Friedrich einen Besuch ab. Die Königin von Schweden reist am Freitag von Honnef direkt nach Stockholm zurück.

— Der russische General Gurko weilt augenblicklich in Berlin um sich auf Rath des Geheimraths Professor Leyden einer Massagekur zu unterziehen.

— Die Reise des Fürsten Bismarck nach Varzin ist neuerdings vertagt worden. Wegen ungünstiger Wirkung der nassen Witterung auf die Gesundheit des Fürsten ist Ruhe erforderlich, deshalb finden auch keine Besuche statt. Indessen ist kein Anlaß zu ernsten Besorgnissen vorhanden. Die Reise wird wahrscheinlich nach einigen Wochen erfolgen.

— Die vereinigten Berliner Kreissynoden beschlossen, dem Vorschlage des Konsistoriums im wesentlichen entsprechend, im Interesse der Erhaltung des Zeichen- und Modellirungsunterrichts in den Fortbildungsschulen, am Sonntag dem Kirchenregimente anheimzugeben, eine Morgenandacht für die Fortbildungsschüler einzurichten.

— Die Vorarbeiten für das Kaiser Wilhelm-Denkmal an der Schloßfreiheit in Berlin haben am Mittwoch ihren Anfang genommen. Man beginnt zunächst mit der Errichtung eines Bretterzaunes. Die ehemalige Helms'sche Konditorei ist als Baubureau für die Fluchtregulirungsarbeiten eingerichtet worden. Der erste Spatenstich dürfte schon in den nächsten Tagen geschehen.

— Nach einer neuerdings ergangenen Verfügung des preußischen Kultusministers sollen, nach einer Mittheilung der „Voss. Ztg.", die Vorschulen an den höheren Lehranstalten eingehen, falls ihre Unterhaltungskosten nicht durch die Schulgelder gedeckt werden. Damit würden wir theilweise zu der bereits seit langer Zeit in Bayern bestehenden Einrichtung gelangen, wo die Unterstufen der Volks- und Gemeindeschulen zur Vorbereitung für alle Schüler dienen.

— Die „Post" schreibt: In unterrichteten Kreisen bestreitet man, daß in Bezug auf die Frage einer Aenderung der bestehenden Branntweinbesteuerung zwischen den verbündeten Regierungen bereits Abmachungen getroffen seien.

— Beim Betriebe der deutschen Eisenbahnen ausschließlich Bayerns sind im Monat April d. J. 198 Personen zu Schaden gekommen. Von den beförderten Reisenden wurden 5 getödtet und 11 verletzt, von Bahnbeamten und Arbeitern im Dienst 19 getödtet und 136 verletzt, von Steuer- u. s. w. Beamten 1 getödtet und 2 verletzt, von fremden Personen 9 getödtet und 15 verletzt. Außerdem wurden bei Nebenbeschäftigungen 39 Beamte und Bahnarbeiter verletzt.

— Die bekannte Berliner Firma Rudolf Hertzog hat zum Garantiefonds der Berliner Gewerbeausstellung im Jahre 1896 den Betrag von 150 000 Mark gezeichnet.

— Wie dem „Hann. Cour." aus Köln gemeldet wird, ist der Strafantrag gegen die Westdeutsche Allg. Zeitung wegen des Artikels: „Seelenwanderung des Staatssekretärs Freiherrn von Marschall" vom Reichskanzler persönlich gestellt. Aber nicht nur wegen dieses Artikels, sondern auch wegen eines früheren: „Die Kladderadatsch-Angelegenheit." Am Donnerstag hat auf Veranlassung der Staatsanwaltschaft in Köln auf der Redaktion der „Westd. Allg. Ztg." die Vernehmung des jetzigen verantwortlichen Redakteurs Otto Zimmermann und des früher als verantwortlicher Redakteur zeichnenden Herausgebers der Zeitung Dr. Hans Kleser stattgefunden; bei einer sich an die Vernehmung anschließenden Haussuchung in der Druckerei der „Westd. Allg. Ztg." wurde eine Anzahl Manuskripte beschlagnahmt.

— Die streng buchstäbliche Auslegung des § 136 der Gewerbeordnung hat in einer Fabrik des Hagener Bezirks zu wundersamen Konsequenzen geführt. Dort dauerte die Arbeitszeit von 7½ Uhr Morgens bis 7½ Uhr Abends; die Pausen waren von 8—8½, von 12—1 und von 4—4½ Uhr; der Fabrikherr hatte im Winter seinen jugendlichen Arbeitern gestattet, erst um 8½ Uhr zu kommen, um ihnen den Dienst zu erleichtern, ohne ihnen deshalb einen Lohnabzug zu machen. Er ist wegen dieser Wohlthat, die er seinen jüngeren Arbeitern erwiesen hat, bestraft worden, weil er den § 136 der Gewerbeordnung verletzt habe. Dieser Paragraph schreibt nämlich vor, „den jugendlichen Arbeitern muß mindestens Mittags eine einstündige sowie Vormittags und Nachmittags je eine halbstündige Pause gewährt werden". Der Arbeitgeber gab seinen jugendlichen Arbeitern statt dieser halbstündigen Pause Vormittags sogar eine ganze Stunde Erholung, aber diese Erholungsstunde wurde nicht als „Pause" angesehen, weil vorher noch keine Arbeit geleistet worden war. Die Hagener Handelskammer weist ausschließlich dieses Falles darauf hin, daß bei gleicher Auslegung dieser gesetzlichen Bestimmung auch derjenige Fabrikherr bestraft werden müsse, welcher wegen mangelnder Aufträge seine Fabrik statt um 7½ Uhr Abends schon um 4 Uhr, also vor der sonst üblichen Kaffeepause schließe; denn in diesem Falle kämen die jugendlichen Arbeiter um die nach der Gewerbe-

ordnung ihnen unbedingt gewährleistete „halbstündige Nachmittagspause“.

— Am 11. Juni fand in Mainz die Hauptversammlung des Deutschen Buchdruckervereins statt. Es wurden die Grundsätze für die Annahme und Ausbildung der Lehrlinge, sowie die Feststellung eines einheitlichen Lehrvertrages, die anderweite Festsetzung der Lehrlingsskala zum deutschen Buchdruckertarif, ferner die von der Reichspostverwaltung geplante Abänderung des Postzeitungstarifs eingehend besprochen. Die übrige Zeit wurde mit Besichtigungen und Ausflügen ausgefüllt. — Der Vorsitzende des Deutschen Buchdruckervereins, Bruno Klinkhardt in Leipzig, ist nach der „Henneb. Ztg.“ zum Kommerzienrath ernannt worden.

Ausland.

Wien, 13. Juni. Die Berufung des Professors Carl Gußenbauer in Prag an Stelle von Billroth nach Wien wird heute amtlich veröffentlicht.

Vico Equense (Prov. Neapel), 13. Juni. Meldung der Agenzia Stefani. Nicotera ist heute Mittag gestorben.

Paris, 12. Juni. Der Minister des Auswärtigen berieth mit dem englischen Gesandten die Vorgänge in Marokko. Die Panzerschiffe „Hoche“, „Neptune“, „Tage“ und „Lalande“ treffen heute an der algerischen Küste ein. Die Panzer „Magenta“, „Devastation“, „Amiral Duperré“ und „Alger“ stehen unter Dampf.

London, 13. Juni. Lord Coleridge, der Lordoberrichter von England, ist heute an einer akuten Lungen-Entzündung gestorben.

Petersburg, 13. Juni. Der Großfürst Thronfolger wird bereits am 16. ds. nach England reisen, da die Kaiserin noch einige Zeit länger, als beabsichtigt, bei dem kranken Großfürsten Georg verweilen wird. Die Einweihung der Gedächtnißkirche in Borki im Beisein des Kaisers und der Kaiserin steht nächster Woche bevor.

Petersburg, 13. Juni. Die Getreideausfuhr der Woche vom 8. bis 14. Mai betrug 11 963 000 Pud, darunter Weizen 4 675 000 Pud, Gerste 2 128 000 Pud, Hafer 2 074 000 Pud. Merklich ist auch in der vergangenen Woche der Export von Roggen, der sich auf 1 932 000 Pud belief. Der Gesammtgetreideexport von Beginn des Jahres an beträgt bereits 189 501 000 Pud, gegen 67 970 000 Pud in derselben Periode des Vorjahres.

Belgrad, 13. Juni. Bei den Gemeindewahlen im Innern des Landes siegten durchweg die Kandidaten der Fortschrittspartei. Die Liberalen sind überall unterlegen.

Gibraltar, 13. Juni. Das englische Kanonenboot „Bramble“ ist heute Vormittag nach Tanger in See gegangen.

Provinzialnachrichten.

Culm, 13. Juni. (Auf der landwirthschaftlichen Ausstellung) in Berlin ist außer Frau von Loga-Wichorsee auch Frau von Boltenstern-Battlewo für Wassergeflügel prämiirt worden.

Strasburg, 11. Juni. (Der hiesige kath. Handwerkerverein) beging gestern das Fest der Fahnenweihe. Morgens fand in der Pfarrkirche für die Mitglieder eine Messe statt. Mit dem Nachmittagszuge erschienen 40 Gäste des Handwerkervereins aus Lautenburg. Die Weihe der Fahne vollzog Herr Pfarrer und Delegat Kamrowski.

Graudenz, 12. Juni. (Bienenwirthschaftliche Ausstellung.) Gelegentlich der in voriger Woche abgehaltenen Seminarkonferenz fand eine Besprechung von Mitgliedern mehrerer bienenwirthschaftlicher Vereine bei der westpreußischen Gauvereine wegen der fürs nächste Jahr geplanten bienenwirthschaftlichen Ausstellung statt, welche in Graudenz, als dem Mittelpunkte unserer Provinz, stattfinden soll. Die Veranstaltung der Ausstellung wird von den benachbarten Vereinen übernommen werden. Als zweckmäßig wurde erachtet, diese Schau im Anschluß an die wahrscheinlich stattfindende Gewerbeausstellung stattfinden zu lassen, da dadurch auf einen bedeutenden Besuch zu rechnen wäre.

Marienwerder, 13. Juni. (Ein Beschluß von weittragender Bedeutung) ist gestern von den Stadtverordneten gefaßt worden. Der Herr Minister hat auf die Beschwerde des Lehrerkollegiums der hiesigen höheren Mädchenschule wegen der weiteren Zahlung von Dienstalterszulagen erklärt, daß die Auslegung, welche der Magistrat dem Besoldungsplane vom 6. Oktober 1891 hinsichtlich der Berechnung der Dienstzeit für die Alterszulage der Lehrer giebt, der Auffassung widerspricht, von welcher der Herr Minister bei Genehmigung desselben ausgegangen ist. Es bedürfe keiner Ausführung, daß diese Dienstzeit ebenso wie bei den Volksschullehrern vom Eintritt in den preußischen öffentlichen Schuldienst zu rechnen sei. Die von dem Magistrat aufgestellte Berechnung der Dienstzeit der Lehrpersonen vom Tage der definitiven Anstellung an würde die beabsichtigte Wirkung des Besoldungsplanes wesentlich beeinträchtigen. Die Königl. Regierung verlangt nunmehr im Auftrage des Herrn Ministers die Gewährung und Nachzahlung derjenigen Mehrbeträge, welche den einzelnen Lehrpersonen bei voller Anrechnung ihrer Dienstzeit zustehen würden, mit dem Bemerken, daß andernfalls die Schließung der höheren Töchterschule in Erwägung genommen werden muß. Als Bedenkzeit war Seitens der Regierung eine Frist von nur 14 Tagen gegeben. Die Finanz-Kommission der Stadtv.-Vers. führte aus, daß unterm 5. Juni v. J. die Regierung der Ansicht des Magistrats beigetreten sei, wonach die Berechnung der Dienstaltersstufen nach denselben Grundsätzen zu berechnen sei, wie diejenige der sonstigen städtischen Beamten, d. h. vom Tage der definitiven Anstellung an. Für die höhere Töchterschule sei alles gethan, was in den Kräften der Stadt stand; im verflossenen Jahre hat die Unterhaltung der Schule einen Zuschuß von 11 000 Mk. erfordert. Die Gehälter der wissenschaftlichen Lehrer sind z. B. in Marienweder bedeutend höher als in Marienburg, sie haben jetzt ein Einkommen von 2900 resp. 2600 Mark. Es sei schwer verständlich, wie die Regierung die Verfügung erlassen konnte, wonach die Probedienstzeit der Lehrer bei Regelung der Gehälter in Anrechnung zu bringen sei. Wenn der Staat selbst sogar diese Zeit nicht bei den Gehaltsstufen berücksichtigt und keine Mittel dazu habe, um so weniger sei eine arme Kommune dazu im Stande. Die Versammlung beschloß schließlich mit Einstimmigkeit, gegen die von der Königl. Regierung ergangene Verfügung den Klageweg zu beschreiten.

Marienwerder, 13. Juni. (Ertrunken) ist gestern Abend das zweieinhalbjährige Söhnchen eines Ziegelmeisters aus Kurzebrack in einem dortigen Bruche.

Flatow, 12. Juni. (Der Handelsmann Israelski), welcher verschiedener grober Vergehen des Pferdediebstahls, des Betruges u. s. w. bezichtigt wird, suchte durch die Flucht nach Afrika dem Arme der Gerechtigkeit zu entgehen. Dort verblieb er zwei Jahre. Entweder die Gluthitze oder die Sehnsucht nach der Heimat trieben ihn nach Europa zurück. Kaum aber hier angelangt, wurde er abgefaßt und dem hiesigen Gefängnisse übergeben, welches ihn dem Gerichte in Bromberg überlieferte.

Landeck, 12. Juni. (Selbstmord.) Am Sonntag erhängte sich der Altsitzer L. zu Adl. Landeck, anscheinend ohne jegliche Ursache, denn er hinterläßt ein Vermögen von 6000 Mk. und lebte mit seinen Angehörigen in gutem Einvernehmen. Er war aber ein Sonderling, ging fast nur in schmutzigen und zerlumpten Kleidern, wusch sich niemals und schlief am liebsten im Viehstalle.

Danzig, 13. Juni. (Der westpreußische Provinzial-Fechtverein) hat nach dem soeben über den Vermögensbestand des Vereins erstatteten Bericht am 1. Januar d. Js. ein Vermögen von 10334,60 Mk.

Elbing, 13. Juni. (Diebstahl.) Gestern wurde hier ein stellenloser Kommis Namens Max Moses aus Strasburg verhaftet, welcher einem Gastwirth in der Königsbergerstraße aus seiner Wohnung einen Beutel mit 166 Mk. gestohlen hat.

Tiegenhof, 12. Juni. (Beim Fischessen soll man vorsichtig sein.) Der Besitzer S. in Keitlau hatte seit etwa zwei Jahren heftige Schmerzen im After, was in ihm die Vermuthung erregte, es könne sich bei ihm die schlimme Krankheit „Krebs“ ausbilden. Er zog mehrere Aerzte zu Rathe, aber alle verordneten Mittel verschafften ihm keine Linderung. Da die Schmerzen sich vergrößerten, ließ S. sich kürzlich von Herrn Dr. Masurke in Jungfer eingehend untersuchen, der nach einer kleinen Operation einen Knochen vom Kopfe eines Hechtes zu Tage förderte. Beim Fischessen hatte S. diesen Knochen unfreiwillig verschluckt, der auch, ohne Schmerzen zu verursachen, den Magen und Dünndarm passirt, sich nun aber im After festgesetzt hatte. Nach Entfernung dieses Fremdkörpers waren auch sogleich die Schmerzen fort, und S. befindet sich von Stund an wohl und munter.

Königsberg, 12. Juni. (Die fünfzigjährige Jubiläumsfeier des ostpreußischen Hauptvereins des Gustav Adolf-Vereins) wurde heute Nachmittag durch eine nicht öffentliche Versammlung der Abgeordneten im Artushof eingeleitet. Sodann fand in der Schloßkirche Gottesdienst statt, wobei Konsistorialrath Eilsberger die Predigt hielt. Nach dem Gottesdienst erfolgte die Ueberreichung der Jubiläumsgaben vor dem Altar. Abends fand im Dom das Kirchenkonzert mit der Aufführung des Bernecker'schen Oratoriums statt.

Königsberg, 13. Juni. (Liebestragödie.) In einem Hause der Sackheimer Mittelgasse wurden heute früh die 16jährige unverehelichte Elise Böhm, Tochter eines im selben Hause wohnenden Fuhrhalters, und deren Bräutigam, der 23 Jahre alte Fleischergeselle Buttgereit mit Schußwunden im Kopfe aufgefunden. Das junge Mädchen verstarb nach kurzer Zeit, während der Zustand des jungen Mannes Hoffnung giebt, ihn am Leben erhalten zu können. Was die Beiden veranlaßt hat, den Tod zu suchen, ist noch unaufgeklärt; ihrer ehelichen Verbindung standen keine Hindernisse im Wege.

Aus dem Kreise Insterburg, 12. Juni. (Eine geflügelfressende Kuh.) Ein würdiges Seitenstück zu dem mäusefressenden Bonner Husarenschimmel bildet die Kuh des Käthners Stürmer in Kahlischken. Dieses sonst gutartige Thier geräth in eine unbegreifliche Wuth, wenn es junges Geflügel erblickt. Jüngst schwangen sich zwei Küchlein in die Krippe der Kuh. Diese bestrafte die kleinen Zudringlinge dadurch, daß sie sie einfach auffraß. Uebrigens vertilgt die Kuh auch Ratten und Mäuse, denn man fand öfters in der Krippe Ueberreste dieser Nagethiere.

Aus Ostpreußen, 12. Juni. (Eine Anzahl kleinerer Pferdezüchter) Ostpreußens hat in einer Eingabe an das Kriegsministerium darüber Klage geführt, daß die größeren Pferdezüchter sich vor ihnen großer Vortheile erfreuen, indem sie das Vorrecht besitzen, auf ihren Gütern Privat-Remontemärkte zu veranstalten. Während sich die auf den Gütern selbst vorgestellten Thiere in ihrem vollen Stallmuthe zu zeigen pflegten, büßten die oft von weither gebrachten Pferde der kleineren Züchter an äußerem Werth wesentlich ein und erzielten dadurch geringere Verkaufspreise. Die Bittsteller befürworten deshalb die Aufhebung der Privat-Remontemärkte.

Argenau, 12. Juni. (Viehmarkt.) Heute fand hier ein Viehmarkt statt. Der Auftrieb von Pferden und Rindvieh war ein großer. Gehandelt wurde flott und für brauchbare Pferde und gute Milchkühe ziemlich hohe Preise gezahlt.

Bromberg, 12. Juni. (Rennen des Bromberger Reiter-Vereins.) Der Bromberger Reiterverein veranstaltet am 1. Juli, Nachmittags 3 Uhr, auf dem Dragoner-Exerzierplatze ein Rennen nach folgendem Programm: 1) Bauern-Rennen, 2) von Ploetz-Rennen, 3) Dragoner-Steeple-Chase. 4) Lokales Flach-Rennen; 5) Bromberger Steple-Chasie. Die Propositionen werden auf Wunsch durch den Lieutenant von Schierstädt im Dragoner-Regiment „Freiherr von Derfflinger“ mitgetheilt. Die Anmeldungen zum Bauern-Rennen sind an denselben aufdem Rennplatz zu richten.

Aus dem Kreise Bromberg, 12. Juni. (Der Wollhandel) in unserem Kreise nimmt einen schleppenden Verlauf, woran ebensowohl der Preisabschlag wie auch die ungünstige Witterung die Schuld trägt.

Witkowo, 12. Juni. (Kleinbahnen.) Nachdem der Bau von Kleinbahnen im Regierungsbezirke Bromberg genehmigt worden ist, soll mit der Bahn Gnesen-Witkowo-Powidz und den Nebenstrecken bald begonnen werden. Vom hiesigen Landrathsamte werden Unternehmer, welche gewillt sind, Lieferungen und Arbeiten zum Bau zu übernehmen, aufgefordert, ihre Gesuche einzureichen.

Posen, 12. Juni. (Auf dem Wollmarkt) verlief das Geschäft in den ersten Morgenstunden sehr ruhig. In den späteren Vormittagsstunden belebte es sich mehr und mehr und blieb auch unter Mittag belebt. Infolgedessen wurden feinere und feine Wollen bald geräumt, während die geringeren Sorten nur langsam Absatz fanden. Schmutzwollen waren erst später gefragt, wurden aber auch nahezu geräumt. Viele Wollen waren nicht trocken. Aus Russisch-Polen waren Wollen diesmal überhaupt nicht zugeführt. Der Preisabschlag betrug bei feineren Wollen 3—8 Mk., bei mittleren Sorten 10—18 Mk. und bei schlecht gewaschenen Wollen sogar noch darüber. Eine Reihe minderwerthiger Wollen mit schlechter Wäsche blieben unverkauft. Käufer waren schlesische, rheinische und Berliner Firmen, Fabrikanten aus der Neumark, den Lausitzer Fabrikstädten, Sachsen u. s. w. Die Gesammtzufuhr betrug 10000 Ctr. Hochfeine Wollen brachten 140—145 Mk., feine 120—130 Mk., Mittelwollen 100—115 Mk., geringe 80—90 Mk., Schmutzwollen 32—44 Mk.

Posen, 13. Juni. (Verschiedenes.) Wie aus Breslau gemeldet wird, wird dem Vernehmen nach beabsichtigt, einen Dampferverkehr zwischen der Dreikaiserecke, Krakau und Warschau einzurichten, um den Montanprodukten Oberschlesiens einen größeren Absatz in Rußland und Oesterreich zu schaffen. — Im Regierungsbezirk Posen ist den die Warthe mit Flößen und Schiffen herabkommenden russisch-polnischen Flößern und Schiffern das Verlassen der Flöße und Schiffe und das Betreten der Ufer von 6 Uhr abends bis 6 Uhr morgens untersagt. In der Zeit von 6 Uhr morgens bis 6 Uhr abends dürfen die Flößer und Schiffer das Ufer nur zu Pogorzelice, Schrimm, Posen, Wronke und Schwerin a. W., und zwar nur zum Einkauf nothwendiger Nahrungsmittel und wirthschaftlicher Gegenstände, sowie aus sonstigen zwingenden Gründen und nur unter besonderer polizeilicher Beobachtung betreten. — Wegen wissentlichen Verkaufs von verdorbenen Backwaaren wurde gestern der Bäckermeister Conrad Knorrn von hier von der Strafkammer zu 100 Mark Geldstrafe und öffentlicher Publikation des Urtheils verurtheilt.

Jastrow, 12. Juni. (Kriegerdenkmal.) In unserem Orte wird nun endlich in diesem Sommer ein Kriegerdenkmal errichtet. Die erforderlichen Mittel, etwa 3000 Mk., sind größtentheils durch freiwillige Gaben aufgebracht. Die Stadtkasse hat 750 Mk. gespendet.

Landsberg a. W., 12. Juni. („Ein Bürgermeister gesucht!“) Unter dieser Spitzmarke theilt die „Neumärkische Zeitung“ folgendes mit: In voriger Woche war der Bürgermeister einer kleinen Nachbarstadt verschwunden, und zwar ohne absichtliche Ursache. Da mehrere Tage vergangen waren, ohne daß sich der Vermißte wieder einfand, machten sich zwei Stadtverordnete auf die Suche. Auch hier in Landsberg a. W. wurden Nachforschungen angestellt, die indeß vergeblich gewesen sein sollen.

Schneidemühl, 12. Juni. (Studienreise.) Töchterschuldirektor Ernst hierselbst, der in Haushaltungssachen erfahren ist, wird auf Wunsch des Kultusministeriums und mit staatlicher Unterstützung in diesem Sommer nach England reisen zum Studium der Einrichtung und der Erfolge der dortigen Haushaltungsschulen.

Lauenburg, 12. Juni. (Die hiesige Stadtkämmererstelle) soll zum 1. Oktober neubesetzt werden, da der bisherige Inhaber pensionirt ist.

Lokalnachrichten.

Thorn, 14. Juni 1894.

— (Todesfall.) Gestern Nachmittag ist plötzlich im rüstigsten Mannesalter der Kaufmann Herr Ferdinand Gerbis verstorben. Herr Gerbis litt an einem Leberleiden, von dem er vergeblich Heilung suchte; sein allgemeiner Gesundheitszustand war jedoch noch immer ein so guter, daß er seine geschäftliche und sonstige Thätigkeit nicht beschränkte, und deshalb ist sein Hinscheiden sehr unerwartet gekommen. In allen Kreisen der Bürgerschaft hat die Kunde von seinem Ableben die größte Theilnahme erregt, da Herr Gerbis eines der geachtetsten Mitglieder der hiesigen Kaufmannschaft war. Auch im kommunalen Leben ist er hervorgetreten, nach Kräften bestrebt, in den verschiedenen städtischen und Vereins-Ehrenämter, die er bekleidete, dem Gemeinwohle zu dienen. Lange Jahre gehörte er dem Stadtverordneten-Kollegium an, das in ihm eine unermüdliche Arbeitskraft verliert. Als Referent des Finanz-Ausschusses besaß Herr Gerbis ruhiges, nüchternes Urtheil und große Verstandesschärfe; außer diesen Eigenschaften zeichneten ihn noch gerade Offenheit und ein starker satyrischer Zug aus. Keine Stadt hat zuviel Bürger von solcher Tüchtigkeit und unantastbaren Solidität, wie Herr Gerbis einer war. Unsere Bürgerschaft bedauert daher sein frühzeitiges Hinscheiden und wird ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

— (Personalien.) Der Oekonomieinspektor bei der Strafanstalt in Graudenz, Raykowski, ist zum Vorsteher der Arrest- und Korrektionsanstalt in Düsseldorf ernannt.

Der Katasterassistent Fengler in Bromberg ist zum Katasterkontroleur in Neustadt Westpr. bestellt.

— (Personalien aus dem Kreise Thorn.) Der Käthner Johann Dombrowski in Bruchnowko ist zum Schulvorsteher für die Schule daselbst gewählt und als solcher bestätigt worden.

— (Das militärische Leben) ist in unserer Stadt in den letzten Tagen aus Anlaß der Anwesenheit des Herrn Korpskommandeurs ein sehr lebhaftes gewesen. Jeden Tag zogen die Fahnenkompagnien der zur Besichtigung ausrückenden und vom Exerzierplatz zurückkehrenden Truppentheile mit schmetternder Musik durch die Straßen. Heute haben die Besichtigungen ihren Abschluß erreicht und, wie wir hören, wird der kommandirende General Excellenz Lentze schon heute von hier abreisen, um sich nach den übrigen Garnisonorten der 35. Division zu begeben.

— (Zur Cholera.) Nach einer Bekanntmachung des Herrn Staatskommissars für die Gesundheitspflege im Stromgebiet der Weichsel sind auf der Weichsel im ganzen 15 Ueberwachungsstationen eingerichtet, nämlich die Ueberwachungsbezirke Schillno, Brahmünde, Culm, Graudenz, Kurzebrack, Pieckel, Dirschau, Käsemark, Plehnendorf, Danzig, Untere Nogat, Tiegenhof und die Bootsüberwachungsstellen Thorn, Schulitz, Marienburg. Die Station Schulitz ist mit dem Assistenzarzt 2. Klasse Dr. Coste und die Station Brahmünde mit dem Stabsarzt Dr. Munzer als leitendem Arzt und dem Assistenzarzt 2. Klasse Esche und dem einjährig-freiwilligen Arzt Effler als stellvertretenden Aerzten besetzt.

Der „Voss. Ztg.“ zufolge hat der Eisenbahnminister Thielen angeordnet, daß die Eisenbahn-Direktionen bereits jetzt Vorbereitungen treffen, um Maßnahmen bei einem etwaigen weiteren Vorschreiten der Cholera unverzüglich durchführen zu können.

— (Von der russischen Grenze.) Die Gouverneure des Grenzgebietes sind angewiesen worden, streng darauf zu halten, daß die Gutsbesitzer und Gutspächter oder deren Bevollmächtigte in jedem Falle, sobald an Ausländer Grund und Boden in Pacht oder Afterpacht gegeben ist, der Polizeibehörde davon Mittheilung machen. Die Anzeige muß ausführliche Angaben über die Vermögenslage und Familienverhältnisse der Ausländer erhalten, damit deren Zahl genau festgestellt werden kann und die Art und ihrer Weise ihrer Beschäftigung. Jede Unterlassung der Anmeldung wird mit Geldstrafe bis 500 Rubel oder Arrest bis zu 3 Monaten bestraft. — In Lodz herrscht reger Unternehmungsgeist. Mehrere russische Kapitalisten wollen drei mechanische Wollspinnereien errichten. Eine englische Firma beabsichtigt gleichfalls, ein großes industrielles Unternehmen zu begründen, und verhandelt bereits über den Ankauf eines geeigneten Grundstückes.

— (Interessante Gerichtsentscheidung.) Ein Barbier in Nordhausen, welcher mehrere Leute hintereinander rasirt hatte, ohne seine Hände und das Rasirmesser genügend zu reinigen, und dadurch die Uebertragung einer Hautkrankheit (Bartflechte) eines der Rasirten auf andere Kunden verschuldet hatte, wer vom dortigen Landgericht wegen fahrlässiger Körperverletzung zu 20 Mk. Geldstrafe verurtheilt worden. Er legte Revision gegen dieses Erkenntniß ein; das Reichsgericht hat dieselbe aber verworfen.

— (Die Gerichtsvollzieher) sollen künftig ohne Uniform ihres Amtes walten, so möchten es wenigstens die Berliner Geschäftsleute haben, in deren Kreisen eine Eingabe an den Justizminister die Runde macht, in welcher um Abschaffung der Uniformen der Gerichtsvollzieher ersucht wird. Als Gründe werden angeführt: der Schaden, welcher einem Geschäftsinhaber erwächst, in dessen Laden der uniformirte Gerichtsvollzieher tritt, sei es, um eine Pfändung vorzunehmen oder um eine Zustellung zu behändigen, oder einen Wechselprotest aufzunehmen; häufig pflegt sich an einen solchen Besuch des Gerichtsvollziehers eine wirthschaftliche Schädigung für den Betreffenden zu knüpfen. Diese Petition hat entschieden etwas für sich, denn nicht nur der Kaufmann, der ein offenes Geschäft betreibt, sondern auch der Privatmann leidet durch Visiten des Gerichtsvollziehers, wenn dieselben in einer solchen für jedermann sichtbaren Weise abgestattet werden.

— (Das Schächtverbot), welches im Regierungsbezirk Marienwerder bereits außer Kraft gesetzt worden ist, soll jetzt nach Mittheilung der „Danz. Ztg.“ auch für den Regierungsbezirk Danzig aufgehoben worden sein.

— (Der Aal als Feind der Fischzucht.) Einer der größten Feinde der Fischzucht ist unser Aal. Von seinem Schaden berichtet Dr. Bayerl in der „Landw. Wochenschrift für Niederbaiern.“ Dr. Bayerl setzte in einem Aufzuchtteiche Forellenbrut aus. Ein zweisömmeriger, zirka 10 Pfund schwerer Aal fand jedoch durch den Ablaßgraben Eingang in den Teich und ihm fielen ungefähr 1000 der Fische zum Opfer. Ebenso beseitigte er auch eine Menge Wasserinsekten. Man sieht, wie gefährlich es ist, wenn man diesen gefährlichen Verderber einer rationellen Fischzucht in den Aufzuchtteich gelangen läßt. Ein einziger Aal allein ist im Stande, enormen Schaden anzurichten und die Aussicht auf einen guten Erfolg zu nichte zu machen.

— (Kreissparkasse.) Bei der Kreissparkasse betrugen die Einlagen vom 1. Januar bis ult. Dezember 1893 auf 181 Bücher 271 350,38 Mk. Hierzu kamen die Einlagen aus den Vorjahren im Betrage von 115 285,33 Mk. und die zugeschriebenen Zinsen mit 1837,54 Mk., ergiebt zusammen 388 473,25 Mk. Zurückgezahlt wurden Einlagen im Betrage von 156 491,63 Mk., so daß die Summe der Einlagen ult. Dezember 231 981,62 Mk. betrug. Die Kasse hatte einen Reingewinn von 2444,04 Mk. Die Verwaltungskosten beliefen sich auf 2408,16 Mk.

— (Der stenographische Gymnasiasten-Verein) „Geflügelte Feder“ nach Stolze feierte gestern sein zweijähriges Stiftungsfest durch eine Festsitzung, zu der sich auch mehrere Gäste eingefunden hatten.

— (Das Schulfest) der Mittel- und ersten Gemeindeschule, welches in voriger Woche wegen ungünstiger Witterung nicht stattfinden konnte, sollte heute abgehalten werden, mußte jedoch abermals verschoben werden, weil es mittags zu regnen begann.

— (Für Badelustige.) Während die Badeanstalten in der Weichsel der Choleragefahr wegen geschlossen sind, ist die Jamma'sche Badeanstalt im Grützmühlenteich nach wie vor geöffnet, da deren Benutzung gestattet ist.

— (Zu dem Verkaufe) des im Kreise Strasburg belegenen Gutes Friedeck an den Kaufmann J. Moses-Lautenburg erfahren wir aus zuverlässigster Quelle, daß der Verkaufspreis nicht 500 000 Mk., sondern nur 400 000 Mk. beträgt und daß der Verkauf überhaupt noch garnicht perfekt ist. Die unrichtige Angabe des Verkaufspreises scheint eine geflissentliche zu sein, zu dem Zwecke gemacht, um bei der Parzellirung des Gutes einen entsprechend höheren Betrag pro Morgen fordern zu können.

— (Strafkammer.) In der gestrigen Sitzung führte den Vorsitz Herr Landgerichtsdirektor Worzewski. Als Beisitzer fungirten die Herren Landgerichtsräthe Schultz I, von Kleinsorgen, Kah und Landrichter Hirschberg. Die Staatsanwaltschaft vertrat Herr Staatsanwalt Meyer. — Der kürzlich wegen schweren Diebstahls zu 4 Jahren Zuchthaus verurtheilte Schachtmeister Franz Polewacz aus Mocker und der Arbeiter Robert Prey aus Schöneberg hatten sich gestern wegen Meuterei und Diebstahls zu verantworten. Sie sind bekanntlich in der Nacht zum 16. Oktober v. J. in Gemeinschaft mit dem wegen Todtschlags zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe verurtheilten Arbeiter Kopistecki aus dem hiesigen Gerichtsgefängniß ausgebrochen und entflohen. Nach den Darstellungen der Angeklagten ist der noch nicht ergriffene Kopistecki der Hauptschuldige. Dieser habe den Plan zu dem Ausbruch entworfen und er sei es auch gewesen, der mittels eines langen Nagels neben der Fensteröffnung Löcher in die Zellenwand gebohrt und die Mauer ausgebrochen habe. Sie selbst hätten sich an den Ausbruchsarbeiten nicht betheiligt, sondern nur durch ein in die Zellenthür gebohrtes kleines Loch den den Nachtdienst ausübenden Gefangenwärter beobachtet und den Kopistecki verständigt, wenn der Aufseher sich ihrer Zelle näherte. Mit dem Ausbrechen der Mauer habe Kopistecki zwei Nächte zu thun gehabt. Am Morgen nach der ersten Nacht habe er die Steine wieder eingesetzt, die Fugen mit einem aus Brod hergestellten Teige verklebt und dann Kalk, den sie sich auf dem Gefängnißhofe verschafft hätten, über das Mauerwerk geschmiert. Auf diese Weise habe er es fertig gekriegt, daß die Gefängnißbeamten von den Ausbruchsarbeiten nichts merken konnten. In der zweiten Nacht hätte er alsdann den Strohsack zerrissen und von demselben ein langes Seil hergestellt, an dem sie sich zur Erde herabgelassen hätten. Vom Gefängnißhofe aus seien sie mit Hilfe eines Kalkkastens, der auf dem Hofe gestanden und den sie an der Mauer empor-

gerichtet hätten, über die Mauer gegangen und so ins Freie gelangt. Sie hätten sich alsdann durch das Grützmühlenthor nach Mocker begeben, hätten sich dort Kleider verschafft und seien in der Richtung nach Strasburg zu gegangen, wo sie sich während des Tages in Wäldern aufgehalten haben. Nach einigen Tagen hätten sie sich alsdann getrennt. Kopistecki habe die Absicht geäußert, nach Polen gehen zu wollen, er, Polewicz sei nach Bromberg und er, Prey, nach Berlin gegangen. Die Angeklagten sind geständig, Socken und Hemden, welche der Gefängnißanstalt gehörten, mitgenommen und sich widerrechtlich angeeignet zu haben. Polewicz wurde zu einer Zusatzstrafe von 9 Monaten Zuchthaus, Prey zu 10 Monaten Gefängniß verurtheilt. — Der Arbeiter Emil Gehrke aus Myslewitz erhielt wegen Hausfriedensbruchs zusätzlich zu der bereits gegen ihn erkannten vierwöchentlichen Gefängnißstrafe noch 2 Wochen Gefängniß. Die des Diebstahls angeklagten Arbeiter Andreas Kunkowski und Franz Czerwinski aus Krajenczyn wurden freigesprochen, ebenso der Hilfsbahnwärter Thomas Kopinski aus Bahnhof Nawra von der Anklage des strafbaren Eigennutzes. Die Strafsachen gegen den Lackirer Emil Rohde aus Briesen wegen Erpressung und den Gärtner Rudolf Korte aus Fordon wegen strafbaren Eigennutzes wurden vertagt.

— (Viehmarkt). Auf dem heutigen Viehmarkt waren 197 Schweine, darunter 9 fette, aufgetrieben. Gezahlt wurden für gute Waare 36—39 Mk., für geringere 30—33 Mk. pro 100 Pfd. Lebendgewicht.

— (Polizeibericht). In polizeilichen Gewahrsam wurden 4 Personen genommen.

— (Von der Weichsel). Der heutige Wasserstand betrug mittags am Windepegel der königl. Wasserbauverwaltung 0,45 Meter über Null. — Angekommen ist der Dampfer „Danzig" aus Polen.

Von der russischen Grenze, 10. Juni. (Reiche Beute) hat kürzlich eine Bande bei Kutno gemacht. In einer der letzten Nächte fuhr ein mit Handelsleuten dicht besetzter Wagen auf der Chaussee nach Kutno, als plötzlich ein Trupp Grenzkosaken heransprengte. Der Führer der letzteren richtete an die Insassen des Wagens die Aufforderung, sich einer Durchsuchung zu unterziehen, weil das Zollamt benachrichtigt sei, daß einer von den Fahrgästen falsches Geld mit sich führe. Es wurden bei einem Herrn 20000 Rubel gefunden, in gutem Gelde. Der Führer der Kosaken nahm das Geld an sich, nachdem er eine Quittung über den Betrag ausgestellt und dem Eigenthümer aufgegeben hatte, weiteren Bescheid bei dem Magistrat in Kutno zu erwarten. Dort stellte sich heraus, daß das ganze Manöver ein Schwindel war. Die angeblichen Grenzkosaken sind Straßenräuber, welche wahrscheinlich die Uniformen von Reservisten der Grenzwache erstanden haben, um in solcher Verkleidung ihre Spitzbübereien um so leichter ausführen zu können.

— (Erledigte Stellen.) Bürgermeister, Delmenhorst, 2800 Mk., bis 20. Juni; Stolberg, 5000 Mk., 750 Mk. Wohnungsentschädigung, sofort. Oberhausen, 7500 Mk, bis 1. Juli. Stadt- und Sparkassenrendant, Luckenwalde, 2400 Mk. (Kaution 5000 Mk.), bis 20. Juni. Stadtsekretär, Bunzlau, 1800 Mk., bis 1. Juli. Hausverwalter des Stadtkrankenhauses, Zwickau, 1200 Mk., freie Wohnung, Kost, Heizung und Beleuchtung, sofort.

Mannigfaltiges.

(Zum Berliner Bierboykott) wird gemeldet, daß den Vereinen der Berliner Gast- und Weißbierwirthe sowie den Saalbesitzern Berlins und Umgegend jetzt über eine Million Mark zur Verfügung gestellt ist. Am Sonnabend betrugen die bezeichneten Gelder bereits 600 000 M. Am Dienstag sind von den Brauereien 300 000 M. und von Industriellen Beträge von 1000 bis 60 000 M. gezeichnet worden.

(Ein neues Bauunglück) hat sich am Mittwoch Nachmittag in Berlin bei dem Umbau des Reichspostamts an der Ecke der Mauer- und Leipzigerstraße ereignet. Auf das Gerüst waren mehrere eiserne Träger in Höhe des zweiten Stockwerks niedergelegt. Beim Zurechtlegen der Träger muß einer von den je 200 kg schweren Trägern den Händen der Arbeiter entfallen sein. Die Netzriegel des Gerüstes gaben nach, und fast alle Träger stürzten in das erste Stockwerk hinab. Ein Träger zertrümmerte einem dort stehenden Arbeiter die Schädeldecke, sodaß der Tod auf der Stelle eintrat. Zwei Arbeiter wurden schwer durch Arm- und Beinbrüche, drei weitere nur leicht verletzt. Feuerwehr und ärtliche Hilfe waren sofort zur Stelle. Die Verwundeten erhielten einen Nothverband in der Baubude.

(Frauenmörder.) Auf der Feldflur von Beesen bei Halle wurde die Arbeiterfrau Becker ermordet gefunden und in der gleichen Weise verstümmelt, wie zwei andere vor kurzem getödteten Frauen. Anscheinend derselbe Verbrecher überfiel ferner die Kastellanfrau der Volksschule in der Liebenauerstraße in der Wohnung. Er hat die Frau und die kranke Tochter furchtbar mit Beilhieben zugerichtet. Die Festnahme des Frauenmörders, für dessen Ermittelung der Staatsanwalt eine Belohnung von 1000 Mark ausgesetzt hat, ist gelungen.

(Verspäteter Liebesfrühling.) Vor dem Standesamte in Witzleshofen bei Gefrees erschien ein Brautpaar, beglückwünscht von Kindern und Enkelkindern, das zusammen die respektable Zahl von 147 Jahren zählte. Der glückliche Bräutigam ist nämlich 75 Jahre alt und die nicht mehr ganz jugendliche Braut hat bereits 72 Lenze erlebt.

Neueste Nachrichten.

Schneidemühl, 14. Juni. (Privat-Telegramm.) **Das Schwurgericht hat heute nach zweitägiger Verhandlung den Hausbesitzersohn Leo Neumann aus Deutsch-Krone von der Anklage, seinen Bruder Heimann am 21. April d. Js. ermordet zu haben, freigesprochen.** — Wie s. Zt. berichtet, wurde die Leiche des Hermann N. am 22. April im Schloßsee zu Dt. Krone gefunden. Es entstand dann der Verdacht, der eigene Bruder habe denselben getödtet, um sich in den alleinigen Besitz des väterlichen Erbtheiles zu setzen.

Pinneberg, 14. Juni. Bei der Reichstagsnachwahl im Kreise Pinneberg-Elmshorn erhielten nach den bisherigen Meldungen Moor (nat.-lib.) 5499, Raab (Antis.) 2390, Kopff (Frs. Volksp.) 4876, von Elm (Sozialdem.) 11 647 Stimmen. In Ottensen herrscht große Aufregung.

Nancy, 13. Juni. Französische Zimmergesellen, welche in der Nähe des Bahnhofes Pagny-sur-Moselle zwei deutsche Maschinisten angegriffen und mißhandelt haben, sind verhaftet und ins Gefängniß in Nancy gebracht worden. Sie werden wegen Gewaltthätigkeiten in Anklagezustand versetzt werden. Die deutschen Maschinisten hatten keine Klage eingereicht.

Madrid, 14. Juni. Ein Beamter des Staatsschatzes ist nach Kadix abgereist, um sich daselbst mit den Truppen nach Marokko einzuschiffen und in Mazagan die erste Rate der Kriegsentschädigung einzutreiben, welche der verstorbene Sultan von Marokko am 3. Mai Spanien zur Verfügung gestellt hat. Das Volk spricht sich mißbilligend über das langsame Vorgehen der Finanzverwaltung in dieser Angelegenheit aus.

London, 14. Juni. Das Reuter'sche Bureau meldet aus Hongkong: Am Dienstag sind 86 Personen an der Pest gestorben. 9 englische Soldaten sind von der Krankheit befallen worden. Ein chinesisches Kanonenboot ist beordert worden, die Ueberführung der Kranken nach der chinesischen Küste zu unterstützen.

Konstantinopel, 13. Juni. Der Khedive, welcher auf Wunsch des Sultans seine Reise an die europäischen Höfe aufgegeben hat, dürfte statt dessen jetzt nach Konstantinopel kommen.

Tanger, 13. Juni. Der zum Sultan von Marokko proklamirte Abdul-Aziz marschirt mit Truppen nach Fez.

Verantwortlich für die Redaktion: Heinr. Wartmann in Thorn.

Holzeingang auf der Weichsel.
Thorn den 11. Juni.

Eingegangen für Berliner Holz-Komtoir durch Dibbert 3 Traften, 620 Kiefern-Rundholz, 3351 kieferne Balken, Mauerlatten und Timber, 11 802 kieferne einfache und doppelte Schwellen, 1 eichene einfache Schwelle.

Telegraphischer Berliner Börsenbericht.

	14. Juni	13. Juni
Tendenz der Fondsbörse: behauptet.		
Russische Banknoten p. Kassa	219—55	219—65
Wechsel auf Warschau kurz	217—85	218—
Preußische 3 % Konsols	90—70	90—70
Preußische 3½ % Konsols	102—30	102—30
Preußische 4 % Konsols	105—20	104—80
Polnische Pfandbriefe 4½ %	67—90	67—80
Polnische Liquidationspfandbriefe	65—90	65—80
Westpreußische Pfandbriefe 3½ %	98—80	98—75
Diskonto Kommandit Antheile	188—10	188—75
Oesterreichische Banknoten	163—	163—10
Weizen gelber: Juni	136—50	137—
September	139—20	140—25
loko in Newyork	61⅞	63⅛
Roggen: loko	121—	122—
Juni	120—50	120—75
Juli	121—20	121—25
September	122—70	123—50
Rüböl: Juni	43—10	43—20
Oktober	43—10	43—20
Spiritus:		
50er loko	—	—
70er loko	32—	31—60
Juni	34—30	34—30
September	35—70	35—70

Diskont 3 pCt., Lombardzinsfuß 3½ pCt. resp. 4 pCt.

Berlin, 13. Juni. (Städtischer Centralviehhof). Amtlicher Bericht der Direktion. Zum Verkauf standen: 225 Rinder, 6757 Schweine, (darunter 148 Bakonier), 2001 Kälber, 667 Hammel. — Der Rinderauftrieb wurde zu unveränderten Preisen ziemlich geräumt. — Der Schweinemarkt verlief langsam und wurde in inländischer Waare geräumt. Bakonier hinterlassen etwas Ueberstand. 1. 51 Mk., ausgesuchte Posten darüber, 2. 47—50, 3. 44—48 Mk. für 100 Pfd. mit 20 pCt. Tara. Bakonier 44—45 Mk. für 100 Pfd. und 50—55 Pfd. Tara aufs Stück. — Der Kälberhandel gestaltete sich gedrückt und schleppend, es wird kaum ausverkauft werden. 1. 53—60, 2. 45—52, 3. 40—43 Pf. pro Pfd. Fleischgewicht. — Der Schlachthammelmarkt wurde geräumt, die Preise des letzten Sonnabends leicht erzielt.

Königsberg, 12. Juni. **Spiritusbericht.** Pro 10 000 Liter ohne Faß besser. Zufuhr 15 000 Liter, gekündigt 15 000 Liter. Loko kontingentirt 52,75 Mk. Bf., nicht kontingentirt 32,25 Mk. Gd.

Getreidebericht der Thorner Handelskammer für Kreis Thorn.
Thorn den 14. Juni 1894.

Wetter: trübe, kühl.
(Alles pro 1000 Kilo ab Bahn verzollt.)

Weizen unverändert, 127 Pfd. bunt 128 Mk., 129/30 Pfd. hell 131/32 Mk., 132/33 Pfd. hell 133/34 Mk.
Roggen matter, 119/20 Pfd. 110 Mk., 121/23 Pfd. 111/13 Mk.
Gerste flau, feine Brauwaare ohne Angebot, Futterwaare 85/86 Mk.
Erbsen flau, Futterwaare 96/99 Mk., Mittelwaare 108/12 Mk.
Hafer inländischer 127/33 Mk.

Freitag am 15. Juni.
Sonnenaufgang: 3 Uhr 39 Minuten.
Sonnenuntergang: 8 Uhr 22 Minuten.

(Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig), auf Gegenseitigkeit gegr. 1830 (alte Leipziger). Es sind vom 1. Januar bis Ende Mai 1894 2446 Versicherungen über 18432200 M. beantragt worden, 1319600 M. mehr als im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Als gestorben wurden in derselben Zeit angemeldet 312 Mitglieder, die mit 2004400 M. versichert waren. Der Versicherungsbestand stellte sich Ende Mai 1894 auf 60000 Personen mit 415 Millionen M. Versicherungssumme. Bei der alten Leipziger Gesellschaft, die eine reine Gegenseitigkeitsanstalt ist, fließen alle Ueberschüsse den Versicherten wieder zu. Die Dividende der letzteren beträgt für die länger als 5 Jahre bestehenden Versicherungen im laufenden Jahre 42 % der ordentlichen Jahresprämie und bei abgekürzten Versicherungen außerdem 1½ % der Summe der gezahlten Zusatzprämien, was mit Rücksicht auf anderweite Auslassungen über diesen Punkt hier ausdrücklich hervorgehoben werden mag. Würde eine Dividende auf die Zusatzprämie nicht gezahlt, so wäre der Dividendensatz auf die ordentliche Jahresprämie noch wesentlich höher als 42 %.

Nachruf.

Am 13. d. Mts. nachmittags 3 Uhr ist der Kaufmann

Herr Ferdinand Gerbis

hierselbst aus dem Leben geschieden.

Der Entschlafene gehörte seit dem Jahre 1881 der Stadtverordneten-Versammlung an und hat in dieser und in mehrfachen städtischen Deputationen und Kommissionen stets ein reges Interesse für das Wohl der Stadt Thorn gezeigt und demselben jederzeit seine aufopfernde und erfolgreiche Thätigkeit geweiht.

Die unterzeichneten Behörden bedauern in seinem Hinscheiden einen schmerzlichen Verlust für die städtische Verwaltung und werden sein Andenken stets in Ehren halten.

Thorn den 14. Juni 1894.

Der Magistrat. Stachowitz. **Die Stadtverordneten-Versammlung.** Boethke.

Heute Nachmittag entriß uns der unerbittliche Tod unser langjähriges Vorstandsmitglied, den Kaufmann

Herrn Ferdinand Gerbis.

Wir verlieren an ihm einen treuen Mitarbeiter, der stets bereit war, die Interessen unserer Genossenschaft zu fördern, und werden wir sein Andenken stets in Ehren halten.

Friede seiner Asche.

Thorn den 13. Juni 1894.

Der Vorstand und Aufsichtsrath des Vorschuß-Vereins zu Thorn, e. G. m. u. H.

Statt besonderer Anzeige.

Gestern Nachmittag 3¼ Uhr entriß uns der unerbittliche Tod meinen inniggeliebten Mann, unsern guten Vater, Bruder, Schwiegersohn, Schwager und Onkel, den Gasthofbesitzer

Carl Hempler

in seinem 53. Lebensjahre.

Dieses zeigen tiefbetrübt an

die Hinterbliebenen.

Thorn den 14. Juni 1894.

Die Beerdigung findet Sonnabend den 16. Juni Nachm. 5 Uhr von der Leichenhalle des altst. Kirchhofes aus statt.

Gestern Abend verschied sanft nach kurzem Leiden im Alter von 71 Jahren und 8 Monaten, versehen mit den hl. Sterbesakramenten, meine innigstgeliebte Frau, unsere theure Mutter, Großmutter, Urgroßmutter und Schwiegermutter

Maria Markowska
geb. Kessler.

Um stille Theilnahme bitten **die trauernden Hinterbliebenen.**

Thorn, 14. Juni 1894.

Die Ueberführung der Leiche aus dem Sterbehause, Jacobsstraße 15, nach der St. Jacobskirche findet Freitag Nachm. 5 Uhr statt, woselbst Sonnabend Vorm. 8 Uhr die Trauerfeierlichkeiten beginnen. Nach deren Beendigung um ca. 10 Uhr Vorm. erfolgt die Experte nach dem neust. Kirchhofe.

Bekanntmachung.

Zur Verpachtung der Hebestelle Brzeczno — Chaussee Gremboczyn-Gronowo und Tauer —. mit Hebebefugniß für 7½ Kilometer für die Zeit von sofort bis 1. April 1897 ist ein Bietungstermin auf

Freitag den 29. Juni cr.
vormittags 10 Uhr

im Sitzungszimmer des Kreisausschusses — Heiligegeiststraße Nr. 11 — hierselbst anberaumt, zu welchem Bietungslustige hierdurch eingeladen werden. Die Zulassung zum Gebote ist von der Hinterlegung einer Kaution von 600 Mark in baarem Gelde, Staatspapieren oder Kreisanleihescheinen nebst Zinsscheinen abhängig.

Die Ertheilung des Zuschlages bleibt dem Kreisausschuß vorbehalten.

Die Pachtbedingungen werden im Termin bekannt gemacht.

Thorn den 13. Juni 1894.

Der Kreisausschuß.
Krahmer.

Für eine angesehene gut fundirte Fluß- und Landtransport-Versicherungs-Gesellschaft wird ein geeigneter

Haupt-Agent

für Thorn event. mit größerem Bezirk geg. hohe Provision zu engagiren gesucht. Gefl. Bewerbungen an die Annoncen-Expedition **Daube & Co. Posen** unter **E. F. 76** erb.

Mein Grundstück, ca. 330 pr. Mrg. groß, an der Chaussee Thorn-Culm will ich für den sehr reellen Preis von 66000 Mark verkaufen. **Ww. H. Otto, Thorn,** Brombergerstr. 88.

Brennholz-Verkauf

im Wege des schriftlichen Aufgebots in der Königlichen Oberförsterei Schirpitz.

Im Wege des schriftlichen Aufgebots sollen folgende Kiefern-Brennhölzer in nachstehend angegebenen Losen öffentlich verkauft werden.

Schutzbezirk	Jagen	Scheit holz	Spalt-Knüppel-holz 1. Kl.	Reiser holz 1. Kl.	Nr. des Holzes	Nr. der Lose	Bemerkungen
		Raummeter					
Lugau	198	194	—	—	1/50	I	
"	"	198	—	—	51/100	II	
"	"	194	—	—	101/150	III	
"	"	194	—	—	151/200	IV	
"	"	188	—	—	201/250	V	
"	"	589	—	—	251/400	VI	
"	"	564	—	—	401/550	VII	
"	"	1515	—	—	551/957	VIII	
"	"	128	—	—	958/1016	IX	Knorren
"	"	24	—	—	1017/1022	X	Rundkloben
"	"	—	147	—	1023/1075	XI	
"	"	—	130	—	1076/1125	XII	
"	"	—	135	—	1126/1175	XIII	
"	"	—	170	—	1176/1257a	XIV	
"	"	—	—	375	1262/1400	XV	
"	"	—	—	262	1401/1509	XVI	
"	197	74	—	—	1/20	XVII	
"	"	—	36	—	21/29	XVIII	
"	199	1286	—	—	226/563	XIX	

Die Gebote sind für 1 Raummeter Scheit-, Spaltknüppel- bezw. Reiserholz getrennt nach den oben verzeichneten Losen abzugeben und müssen mit der Aufschrift „Gebot auf Kiefernbrennholz" versehen und versiegelt bis spätestens

Montag den 18. Juni abends 7 Uhr

dem unterzeichneten Oberförster zugegangen sein.

Durch Abgabe eines Gebotes wird ausgesprochen, daß Bieter sich den Verkaufsbedingungen unterwirft.

Zur Eröffnung der eingegangenen Offerten im Beisein der etwa erschienenen Bieter wird auf

Dienstag den 19. Juni vormittags 11 Uhr

im Geschäftszimmer der hiesigen Oberförsterei ein Termin anberaumt.

Die Verkaufsbedingungen können hier eingesehen, auch von hier bezogen werden.

Der Hilfsförster **Schwerin**-Stewken zeigt auf Wunsch die Hölzer vor. — Die Schläge liegen ca. 5 Kilometer vom Hauptbahnhof Thorn resp. der Weichsel und ca. 2,5 Kilometer von der Thorn-Argenauer Chaussee entfernt.

Schirpitz den 12. Juni 1894.

Der Oberförster.

Bekanntmachung.

Der auf den 20. Juni in Podgorz anberaumte Holzverkaufstermin **fällt aus** und wird auf

den 4. Juli d. J. verlegt.

Schirpitz den 13. Juni 1894.

Der Königliche Oberförster.

Zwangsversteigerung.

Freitag den 15. Juni cr.
vormittags 10 Uhr

werde ich an der Pfandkammer des hiesigen Königlichen Landgerichts

einen neuen Spazierwagen

zwangsweise versteigern.

Thorn den 14. Juni 1894.

Sakolowsky, Gerichtsvollzieher.

Bettfedern. Gelegenheitskauf. Daunen.

Sämmtliche **Reste** in **Leinen, Halbleinen, Hemdentuchen u. Dowlas,** zu Hemden, Bezügen und Laken geeignet, wie **Inlett- und Drillich-Reste** werden zu jedem nur annehmbaren Preise verkauft.

1 Posten einzelner leinener **Servietten** à 30 Pf.

1 Posten ganz großer leinener **Tischtücher,** sonst 2 Mark 50 Pf., jetzt 1 Mark 10 Pf.

Thorn, Breitestraße 14, **S. David,** **Thorn, Breitestraße 14,**

Leinen-Handlung und Wäsche-Fabrik.

Otto Jaeschke

Coppernikusstr. 23 **Dekorationsmaler** Coppernikusstr. 23

empfiehlt sich den Herren Baumeistern, Bauunternehmern und Hausbesitzern zur Uebernahme von Maler- und Anstreicherarbeiten.

Jede, auch die kleinsten Arbeiten werden modern, geschmackvoll, reell und billigst ausgeführt.

Spezialist für Decken- und Schildermalereien.

Nur durch

Wedepuhl's „Sultan-Kaffee"

erzielt man den **Wohlgeschmack,** welcher dem Kaffee in **Wien** und **Karlsbad** einen **Weltruf** erworben hat.

1000 Mark demjenigen, der nachweist, daß sich im Sultankaffee **Cichorien** oder andere **Surrogate** befinden.

½ Pfund 50 Pf.

In Thorn allein nur zu haben bei **Adolf Majer,** Drogenhandlung.

Ein Geschäftskeller in guter Lage und 2 Lagerkeller zu verm. Neust. Markt 2.

Lebensversicherungsbank f. D. zu Gotha.

Die Vertretung dieser ältesten und größten deutschen Lebensversicherungsanstalt verwalten

in Thorn: **Albert Olschewski,** Schulstr. 20, I., (Bromb. Vorst.)
„ Culmsee: **C. v. Preetzmann.**

Dieselben erbieten sich zu allen erwünschten Auskünften.

Unter Allerhöchstem Protektorate Sr. Maj. des Kaisers.

VIII. Marienburger

Geld-Lotterie.

Ziehung am 21. und 22. Juni 1894.

Lose zum Planpreise à **3 Mk.** (Porto und Gewinnliste 30 Pfennige extra) empfiehlt und versendet der General-Debit

Carl Heintze,

Berlin W., Unter den Linden 3 (Hotel Royal).

Gewinne			Mk.
1	à	90000	= 90000
1	à	30000	= 30000
1	à	15000	= 15000
2	à	6000	= 12000
5	à	3000	= 15000
12	à	1500	= 18000
50	à	600	= 30000
100	à	300	= 30000
200	à	150	= 30000
1000	à	60	= 60000
1000	à	30	= 30000
1000	à	15	= 15000
3372 Gewinne			= 375000

Nur Geldgewinne, sofort zahlbar in Berlin, Danzig u. Hamburg.

Bestellungen auf Lose werden auf Wunsch unter Nachnahme ausgeführt.

Die deutsche Hypothekenbank in Meiningen

gewährt Darlehne mit und ohne Amortisation auf städtische und ländliche Grundstücke.

Die Haupt-Agentur
für die Kreise Thorn, Graudenz, Schwetz, Culm, Briesen u.s.w.

Carl Beck, Bromberg.

---

30 000 Mk.

zu 5 %, auch getheilt, auf sichere Hypothek zu vergeben durch

C. Pietrykowski, Gerberstr. 18, I.

Pianoforte-
Fabrik L. Herrmann & Co.,

Berlin, Neue Promenade 5,

empfiehlt ihre Pianinos in neukreuzsaitiger Eisenkonstruktion, höchster Tonfülle u. fester Stimmung zu Fabrikpreisen. Versandt frei, mehrwöchentliche Probe gegen Baar oder Raten von 15 Mk. monatlich an. Preisverzeichniß franko.

Dampfziegelei Weichselhof

(Przylubie) bei Schulitz verladet Mauersteine nach Bromberg.

Schiffer können sich melden.

Marienburger Geldlotterie.

Hauptgewinn **Mk. 90000.** Ziehung am 22. Juni. Lose à Mk. 3,25.

Weimar-Lotterie. Hauptgewinn Mk. 50000. **1. Ziehung am 16. Juni. 2. Ziehung am 8. Dezember cr.** Lose, gültig für beide Ziehungen, à Mk. 1,10.

Die Haupt-Agentur **Oskar Drawert,** Altstädt. Markt.

Möbl. Zim. z. verm. Coppernikusstr. 39, III.

Hierzu Extrablatt.

Druck und Verlag von C. Dombrowski in Thorn.

Extrablatt der „Thorner Presse“.

Donnerstag den 14. Juni 1894.

Statt besonderer Meldung.

Gestern Nachmittag 3¼ Uhr endete ein jäher Tod die kurzen schweren Leiden meines unvergeßlichen Mannes, unseres guten Vaters, Schwiegervaters, Schwagers und Onkels, des

Kaufmanns Ferdinand Gerbis

im noch nicht vollendeten 49. Lebensjahre.

Dies zeigen, um stilles Beileid bittend, an

Thorn den 14. Juni 1894

die Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am Sonnabend den 16. Juni nachmittags 4 Uhr vom Trauerhause, Gerechtestraße Nr. 5, aus statt.

Thorn, gedruckt bei C. Dombrowski.